Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 9=29 (1863)

Heft: 38

Artikel: Luzerner Notizen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93458

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

c. Für die Katholiken in Kriegstetten und Wynau Feldgottesdienst.

In Kriegstetten finden sich ein:

Corps.	Cantonirt in
Artilleriekomp. Nr. 13	Wynigen.
Dragonerkomp. Nr. 5	Koppigen.
Dragonerkomp. Nr. 6	Nieder= und Oberösch.
Schützenkomp. Nr. 13	Riedtwyl.
Bataillon Nr. 57	Aeschi und Subigen.
„ „ 35	Bätterkinden.
½ „ „ 78	Kriegstetten.

In Wynau versammeln sich

Corps.	Cantonirt in
Schützenkomp. Nr. 23	Lotzwyl.
Schützenkomp. Nr. 39	Bleienbach.
Bataillon Nr. 32	Lotzwyl und Bleienbach.

Der Platz in Kriegstetten wird durch Herrn Oberstlieut. Fornaro, derjenige in Wynau durch den Kommandanten des Bataillons Nr. 32 ausgemittelt.

Der Kommandant der Dragonerkompagnie Nr. 20, welche in Thörigen stationirt, ist ermächtigt, falls ihm die Umstände die Distanz nach Wynau als zu weit erscheinen ließen, die Kompagnie im Cantonnement zu lassen.

Im Allgemeinen wird angeordnet:

I. Der Höchste im Grad, der auf dem betreffenden Platze anwesenden Stabsoffiziere leitet den Gottesdienst.

II. Die berittenen Korps werden zu Fuß auf den Platz kommen.

III. Die mit der Ausmittlung der Plätze für den Feldgottesdienst beauftragten Offiziere verständigen sich zugleich mit den betreffenden Geistlichen über die nöthigen Einrichtungen.

IV. Unmittelbar nach der Feier marschiren die Korps direkt in ihre Cantonnements.

Luzerner Notizen.

Unsere gegenwärtigen Mittheilungen gestalten sich dermalen ihrem Inhalte nach zu einem Quodlibet von kleinen Notizen.

Der diesjährige sehr inhaltsreiche Instruktionsplan hat folgende Schulen und Uebungskurse festgesetzt:

Vier Infanterie=Rekrutenkurse, ein Sappeurkurs für die Bataillonszimmerleute, ein Jägerkurs, ein Vorkurs für das zum Truppenzusammenzug kommandirte Bataillon Nr. 57; ferner Wiederholungskurse für die Auszüger=Bataillone Nr. 24 und 66, des Reserve=Bataillons Nr. 98, der Landwehr=Bataillone Nr. 1 und 2, von den Spezialwaffen der Landwehr.

Der erste Rekrutenkurs begann bereits den 11. April und endigte mit der Inspektion durch Herrn eidgen. Oberst Reding v. Biberegg von Frauenfeld am 8. und 9. Mai. Der letzte der vier Rekrutenkurse schloß am 2. August. Jeder dieser Kurse zählte immer über zwei reglementarische Kompagnien an Mannschaft.

Seit bereits zwei Jahren wurden die neu eintretenden Rekruten im Laufe der Schule durch die HH. Instruktoren einer Prüfung in den Elementarfächern der Volksschule unterworfen. Durch Beschluß des hohen Erziehungsrathes und auf Anregung des Tit. Militärdepartements findet nun aber diese Prüfung, resp. Unterricht durch hiezu berufene Lehrer der Stadtschulen statt.

Mit dem dritten Rekrutenkurse wurde anläßlich der Sempacher Schlachtfeier am 6. Juli ein zweitägiger Ausmarsch auf die klassische Kampfstätte selbst gemacht.

Sonntag Nachmittags 2 Uhr, bei größter Hitze und feldmäßig ausgerüstet, mit Sack und Pack, fand der Abmarsch nach Sempach über Neuenkirch statt. Außerhalb der Stadt Luzern wurde der jungen Mannschaft der Begriff von Marschordnung beigebracht und die Theorie über Marschdisziplin applizirt. Nach einem vierstündigen Marsche wurde bei der Ankunft im Städtchen Sempach um 6 Uhr Abends ½ Stund Rast gemacht, doch nicht etwa um sich zum Sturm auf die Stadtmauern vorzubereiten, nein, denn letztere hielten keinen Anlauf einer Kolonne feuriger junger Leute aus, sondern um direkt und ohne Verzug die historische Stätte zu okkupiren und ein Bivuak zu beziehen auf dem gleichen und schön gelegenen Punkt hinter dem Wald, wo sich die Altvordern zum Kampfe mit dem Feinde vorbereiteten.

Auf fraglicher Stelle angelangt, wurde sofort die Pelotonskolonne formirt, hernach durch den Herrn Oberinstruktor der jungen Mannschaft den Zweck unseres Hierseins bekannt gemacht und derselben der denkwürdige Tag von 1386 ins Gedächtniß zurückgerufen, der Proviant — in Würsten und Brod bestehend — ausgetheilt, die Lagerwache organisirt, die Vorposten nach dem sogen. Dreiersystem (Kosakenposten) rings um den Bivuak ausgestellt, so zwar, daß die Leute, die zu letzterem Dienst kommandirt wurden, ihren Proviant erst verzehren konnten, nachdem sie ihren betreffenden Posten eingenommen. Die Ablösung erfolgte von 3 zu 3 Stunden durch je ein Peloton.

Es war eine schöne Sommernacht und ein bewegtes Lagerleben, mit all den verschiedenen Szenerien, bei welchen nicht selten gerade die stupider Scheinenden ihren Stern in dieser Beziehung leuchten ließen. Auch Vorstellungen und eine Ansprache in der Geisterstunde fehlten nicht, um der jungen Mannschaft bei diesem Anlasse neuerdings ihre Phantasie an die ruhmvolle That der Vorväter wachzurufen.

Montag Morgens 3 Uhr Generalmarsch. Der Feind wurde in der gleichen Stellung markirt, die Anno 1386 die Oestreicher inne hatten. Der Kampf war lebhaft und schließlich wurde der Feind durch das Schweizerfeuer zurückgetrieben. Nach Beendigung dieses Gefechtes wurde auf dem Bivuakplatz

Bataillonsschule eingeübt bis 7 Uhr und hernach das Dejeuner, bestehend in einer Mehlsuppe, welche während dem Gefechte abgekocht worden, eingenommen. Vormittags 8½ Uhr gings zum feierlichen Gottesdienst, nachdem vorher noch Putzen der Waffen und Kleider stattgefunden.

Schade wars, daß man wegen den unpassenden Räumlichkeiten, vor dem Gesumme der umstehenden andächtigen Leute und der Nähe des Wirthshauses nichts von der Festpredigt verstehen konnte. Es wäre überhaupt zu wünschen, das Fest würde zu einem Militär- und Volksfest umgewandelt und überhaupt einer größern Volksbetheiligung zugänglich gemacht, statt es — wie gegenwärtig — nur ein Fest für Behörden und Geistlichkeit ist. Im Volke muß man den vaterländischen Sinn erhalten und beleben. — Basel ist hierin mit einem schönen Beispiel vorangegangen.

Nach Beendigung des Gottesdienstes, Mittagessen mit Spatz und Most. Sodann Abmarsch über Sempach und Rothenburg nach Luzern in gleicher Ordnung, wie beim Hinmarsch; ziemlich ermüdet durch die große Hitze, gelangte die Division Abends 7 Uhr an ihren Garnisonsort.

Der vierte und letzte diesjährige Infanterie-Rekrutenkurs ging den 13. August zu Ende und nachdem bis zum 22. August noch der Jägerkurs gedauert, wird am 1. Sept. das Bataillon Nr. 57 zu einem Vorkurs auf den Truppenzusammenzug einrücken, mit welchem Bataillon gleichzeitig die schöne, neue geräumige Kaserne eröffnet wird. Die feierliche Eröffnung und Einweihung derselben wird Mitte September stattfinden.

Zu der neuen Kaserne wird noch ein neuer Schießplatz für Handfeuerwaffen kommen, der eine geeignete und sichere Schußlinie enthält und worüber die Behörden ernstlich unterhandeln.

Noch verdient bemerkt zu werden, daß die seit Jahren neben einander bestehenden Stand- und Feldschützengesellschaften sich letztes Frühjahr verschmolzen zu ihrem und der Schützen Vortheil, um fortan mit vereinten Kräften das Schützenwesen fördern und pflegen zu können.

Der erste verdienstliche Schritt, den die vereinigte Schützengesellschaft gethan, ist der, daß sie an allen ihren obligatorischen Schießtagen den Kadetten zwei Scheiben im Schützenhaus zur Verfügung stellt, wozu das Tit. Militärdepartement Munition und Zeiger liefert, so daß die studirende Jugend ohne die geringste pekuniäre Belästigung sich den Schießübungen hingeben kann. Beim Schießen werden die Kadetten von Instruktoren beaufsichtigt und erhalten von selben die nöthige Anleitung.

Ein weiterer Beweis, daß die Behörden dem Schießwesen ihre Aufmerksamkeit schenken, ist die unentgeltliche Ablieferung von Ordonnanzwaffen an Schützengesellschaften und Militärvereine.

Der auf spezielle Anordnung unsers Herrn Militärdirektors zum ersten Male organisirte kantonale Sappeurkurs hat unter der wackern Leitung des eidgen. Genielieutenant Mohr von Luzern in allen Branchen tüchtig gearbeitet; über sein letztes Werk, über eine bei strömendem Regen in anderhalb Stunden geschlagene circa 100 Fuß lange Nothbrücke ging eine ganze Infanterie-Rekruten-Division im Laufschritt, ohne daß die Brücke die geringste Beschädigung zeigte.

Die Unteroffiziersvereine von Luzern und Zürich hielten am 5. Juli abhin mit fliegenden Fahnen und in Begleit der Luzerner Musik ein gegenseitiges Rendezvous in Zug. Es gesellten sich noch fünfzehn wackere Unteroffiziere von Zug selbst bei, die, einer ergangenen Einladung Folge leistend, als die dritten im Bunde ebenfalls gerne mitfeierten. Das Ganze bezweckte mehr eine engere kameradschaftliche Annäherung und es wurden daher die wackern Freunde von Zug eingeladen, sich ebenfalls zu einem Vereine zu konstituiren. Denn nicht mehr lange und Luzern, Zug und Zürich werden durch „eiserne Bande" mit einander verbunden sein.

Es wurde auch eines künftigen „Eidgenössischen Unteroffiziersverein" gedacht, und speziell auf das Wohl und Gedeihen aller Brudervereine, die das Gleiche anstreben, ein Hoch gebracht.

Die Unteroffiziers-Vereine von Bern und Freiburg, die unlängst an letzterm Orte tagten, sowie die Versammlung der Unteroffiziere von Bern, Freiburg, Romont, Genf und Waadt, die am 2. August in Romont stattfand, sendeten telegraphische Grüße an den Unteroffiziersverein in Luzern, die dieser freundschaftlich erwiederte. Nur so vorwärts auf dieser Bahn.

Im Verlage von E. S. Mittler und Sohn in Berlin ist soeben erschienen und in der Schweighauser'schen Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) in Basel zu haben:

Der italienische Feldzug

des Jahres 1859.

Redigirt von der historischen Abtheilung des Generalstabes der Königlich Preußischen Armee.

Mit 6 Plänen und 7 Beilagen.

Zweite, vermehrte Auflage.

Gr. 8. — Geheftet. — 1 Thlr. 24 Sgr.

Die zweite Auflage dieses Werkes ist „durch die Benutzung eines reichhaltigen Materials östreichischer Seits, des Napoleonischen Prachtwerkes und durch schätzenswerthe Aufschlüsse, die von hoher Hand über innere Verhältnisse der nach Italien gesandten Truppen zugingen," bedeutend vermehrt worden. Diese Materialien der Redaktion, die Genauigkeit und Klarheit der Darstellung und die strenge Unparteilichkeit des Urtheils, das alle Ereignisse nur nach den Gesetzen der Taktik und Strategie prüft, sind bereits durch den schnellen Erfolg der ersten im Sommer v. J. erschienenen Auflage überall gewürdigt worden. Das Werk wird das zuverlässigste und belehrendste über diesen Feldzug bleiben.